

Religionsexperte Michael Pye hält Gastvorträge



Seite 12

Der Ball der Stadt und das fliegende Orchester

Seite 13

Lama-Baby: Schwarz und goldig

Seite 15



x-bay: Tanzkurse für Jugendliche – cool oder spießig?

Seite 20

VON TAG ZU TAG

Olle Kamellen

Man muss weder getrunken noch sonst wie sein Hirn in einen koma-tösen Zustand versetzt haben – manchmal passiert es einfach: Dann tauchen aus den Tiefen der Hirnwindungen Dinge auf, die sich irgendwann mal darin festgesetzt haben. Meist stammen sie aus einer Zeit, in der man sich noch leichter etwas merken konnte. Während man heute mitunter wie ein Vollhorst an der Spitze einer kilometerlangen Supermarktschlange versucht sich an seine Geheimnummer zu erinnern, war das Gehirn vor einigen Jahrzehnten noch wie ein Schwamm. Es saugte alles auf: das Telefonbuch der ganzen Klasse, Liedtexte oder Abzählverse. Noch heute fällt es mir leichter die Gedichte aus der ersten Grundschulklasse oder alle Abteilungen der Bibel runterzubeten, als mich daran zu erinnern, was genau ich gerade aus der Abstellkammer holen wollte; Reis? Staubsaugerbeutel? Kerzen? Zur allgemeinen Erheiterung einer abendlichen Runde trug jüngst bei, als eine Zufallsverbindung im Gehirn eines Gastes seinen Kindergarten-Witze-Bestand wieder ins Bewusstsein förderte. Alle Anwesenden folgten ihm beseeelt auf das „Fritzchen kommt aus dem Laden und der Bus ist weg“-Niveau. Plötzlich erinnerte auch ich mich wieder an die Pointe meines Lieblingswitzes: „Birne Maya!“ Was für unbeschwernte Zeiten. **ck**

GESICHT DES TAGES



Aus energiespartechnischen Gründen bleibt das Landratsamt Bayreuth, wie viele andere Behörden, am heutigen Brückentag geschlossen. In ihrer Funktion als Energiefachberaterin des Landratsamts riet **Janet Schönknecht** zu diesem Schritt. „Die Schließung an einem Brückentag ist auf jeden Fall sinnvoll, da so bereits am Mittwochabend die Heizung heruntergefahren werden konnte“, erklärt die Expertin. Durch die Minimierung der Raumtemperatur über vier Tage hinweg können Energiekosten eingespart werden. Da alle Mitarbeiter für den heutigen Freitag Urlaub eingereicht haben oder Überstunden abbauen, konnte zudem die ebenfalls energiefressende Lüftungsanlage abgeschaltet werden. **lif/Foto: Lammel**

LESERSERVICE

Anzeigen- und Abonnement-Service:
Tel. 09 21/2 94-2 94
Fax 09 21/2 94-1 94
E-Mail: kundenservice@kurier.tmt.de

Stadtredaktion:
Tel. 09 21/5 00-1 63
Fax 09 21/5 00-1 80
E-Mail: stadredaktion@kurier.tmt.de

Leserbriefe:
Tel. 09 21/5 00-1 77
Fax 09 21/5 00-1 60
E-Mail: leserbriefe@kurier.tmt.de

Weißer Berg im Bauhof

Täglich kommen im städtischen Bauhof 90 Lastwagenladungen Schnee an – abgefahren aus dem gesamten Stadtgebiet. Der stellvertretende Leiter des Stadtbauhofs, Lothar Ziegler, sagt mit einem Augenzwinkern, dass er davon ausgehe, dass man „wahrscheinlich noch im Juli bei uns am Gelände Ski fahren kann“, wenn es so weitergeht. wah/Foto: Lammel



Blitzeis narrt die CSU-Strategen

Oberbürgermeister Hohl nutzt die Gunst der Stunde und macht mal eben auf Wahlkampf

BAYREUTH
Von Gert-Dieter Meier

Blitzeis macht Politik? Und wie! Gestern Vormittag pfuschte das Wetter den Organisatoren des CSU-Neujahrsempfangs im Saal des Restaurants Zur Sudpfanne mächtig ins Handwerk. Nicht nur CSU-Gefolgsleute blieben angesichts spiegelglatter Wege und Straße zu Hause, auch der bayerische Noch-Staatskanzleichef Siegfried Schneider schaffte den Weg nicht nach Bayreuth (siehe Meldung unten).

Krisenstimmung also zwischen Weißbier und Weißwürsten? Weit gefehlt. Der CSU-Kreisvorsitzende Dr. Oliver Junk blieb nicht nur gelassen, sondern kam in immer bessere Laune. Denn am Ende war der Saal mit vielleicht 170 Besuchern doch wieder voll. Und die Stimmung bestens. Die Stärke, die man sich antrinken wollte, lag förmlich in der Luft.

Eine Prise Wahlkampf

Das lag, zunächst und vor allem, an Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl. Der nutzte die Gunst der Stunde und die unverhoffte lange Redezeit, die ihm in Ermangelung eines Ministers zuteilgeworden war, zu einem kraftvollen Auftritt und einer aufrüttelnden Rede. Fast schien es, als habe Hohl, nachdem er vor wenigen Tagen im Kurier-Interview erstmals öffentlich bestätigt hatte, dass er 2012 wieder Oberbürgermeister werden wolle, den Wahlkampfauftakt kurzerhand vorgezogen. Er pries seine Finanzpolitik („Nach dem heftigsten finanziellen Absturz seit Ende des Zweiten Weltkriegs sind wir wieder im Steigflug“), streute eine Spur Optimismus ein („Wir haben 2010 vorsichtig geplant – und sind belohnt wor-



Ein Unfall verhinderte den Auftritt von Siegfried Schneider beim CSU-Neujahrsempfang. Foto: Archiv/Lammel



Sie tankten Stärke (von links) beim Neujahrsempfang der CSU: Alt-Landrat Klaus-Günter Dietel, MdL Walter Nadler, Fraktionsvorsitzender Oliver Junk, Oberbürgermeister Michael Hohl und Landrat Hermann Hübner. Foto: Kolb

den“) und gab sich staatsmännisch: „Eine solide Finanzpolitik ist mir persönlich sehr wichtig. Und verlassen Sie sich drauf: Die wird auch gemacht!“ Und der Oberbürgermeister schaute in die Zukunft („Der Kurs steht. Wir kennen die Häfen an unserem Weg. Und die Weichen für die Zukunft stellen wir mit unseren Impulsprojekten“ – gemeint sind unter anderem das geplante Kongresszentrum gemeinsam mit der Brauerei Maisel, der Technologiegürtel Wolfsbach, die Erweiterung des Wahnfried-Museums).

Bayreuth, versicherte Hohl, wolle nicht lamentieren. Man habe die eigenen Hausaufgaben gemacht, die Krise überstanden. Bayreuth habe Konzepte und Visionen. Bayreuth packe zu und bringe sich ein. Aber Bayreuth brauche auch die volle Unterstützung

durch den Freistaat. Hohl nannte es unabdingbar, dass sich die Staatsregierung mit aller Macht Oberfrankens annehme. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Hohl unter dem Beifall nicht nur der CSU-Gefolgsleute: „Unser Ruf ist zugleich ein Angebot: Lasst uns gemeinsam die Initiative Oberfranken starten!“

Schließlich ging Hohl auch noch auf den Siegfried-Wald ein und die vielen Diskussionen, die seit der Implantierung der Festspielhaus-Kulissen auf dem Jean-Paul-Platz geführt werden. Die Festspiele in der Stadt zu zeigen und die Arbeit vom Grünen Hügel in die Stadt zu bringen, sei der absolut richtige Weg. Und diesen Weg dürfe man sich auch nicht durch Miesepeter schlecht reden lassen. Hohl: Klar, dass da auch diskutiert werde. Viel wichti-

ger als auf den Ausgang dieser Diskussionen zu schielen aber sei es, so etwas zu wagen: „Hasenfüße haben von vorneherein verloren. Wir wurden gewählt, etwas zu tun. Und Dinge zu wagen“.

Die Rede Hohls saß, traf ins Mark. Langanhaltender Applaus zeugte davon. Und auch Landrat Hermann Hübner bescheinigte dem Bayreuther OB eine „kämpferische Rede“ zu Beginn eines politisch spannenden Jahres. Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis nannte Hübner sehr erfreulich. Auch in Zukunft gelte es, gemeinsam zu handeln, die Stärken der Region miteinander zu stärken und die Wahrnehmung der Region draußen weiter zu verbessern. Deshalb sei auch der oberfränkische Dachmarkenprozeß zu begrüßen. Als politische Hauptaufgabe sieht es Hübner an, „die Probleme der Menschen frühzeitig zu erkennen, mutig anzugehen und dann auch zu lösen“.

Mehr Geld für die Region

Der CSU-Landtagsabgeordnete Walter Nadler betonte, dass er als Abgeordneter in Kürze, bei der Klausurtagung in Kreuth, darauf achten wolle, dass bei den Haushaltsberatungen noch ein ordentlicher Nachschlag für die Region herauskomme: „Wir werden nämlich mehr brauchen, als derzeit für Oberfranken vorgesehen ist.“ So will sich Nadler gegen eine Kürzung der Mittel für Kirchensanierungen aussprechen. Und auch mehr Geld für die Festspiele beziehungsweise für Haus Wahnfried einfordern. Wenn er sehe, wie kühn man in München mal eben 70 Millionen Euro für die Sanierung nur eines Staatstheaters fordere, während man sich als Abgeordneter aus der Region bei jeder Million schwer tue, die es für die Kultur außerhalb Münchens brauche, bekomme er „einen dicken Hals“. In diesem Zusammenhang forderte auch Nadler mehr oberfränkische Geschlossenheit. Nur wenn man gemeinsam auf-trete, hätte man eine Chance. Allerdings ließ Nadler auch durchblicken, dass er im Rückblick die Entscheidung, in Oberfranken vier Oberzentren auszuweisen, für falsch halte: „Zwei hätten gereicht – Bamberg und Bayreuth“.

Eingangs hatte der Versammlung hatte der CSU-Kreisvorsitzende Junk dem Oberbürgermeister Bestnoten für seine bisherige Arbeit gegeben. Das Erreichte sei „spitze“, sagte Junk vor den vielen Spitzenvertretern aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben. **gdm**

Schneiders Ausrutscher

Blechsaden verhindert Auftritt des Staatsministers

BAYREUTH/SCHNAITTACH

Siegfried Schneider, Chef der bayerischen Staatskanzlei, war angekündigt als Hauptredner beim CSU-Neujahrsempfang. Doch Schneider kam nicht. Nach CSU-Angaben war der Minister, der in Kürze zum Präsidenten der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien und damit zum obersten bayerischen Medienwächter gewählt werden will, bei der Fahrt von München nach Bayreuth auf der Autobahn

A 9 nahe Schnaittach in einen Unfall verwickelt worden.

Das bestätigte später auch das Polizeipräsidium Mittelfranken dem Kurier. Gegen 10 Uhr sei das Fahrzeug des Ministers wegen des plötzlich beginnenden Eisregens in die Mittelteilplanke geschleudert und habe dann noch einen Sattelschlepper touchiert. Dem Minister und seinem Fahrer sei nichts passiert, am Ministerwagen entstand Schaden in Höhe von rund 6000 Euro, so die Polizei. **gdm**